

Die Perle

Zeitschrift für die gesamte Perlen-Industrie, sowie Schmuckwaren-, Befatz- und Devotionalien-Branche

Erscheint am 10. jeden Monats.

Bezugspreis: Reichsmark 12.— pro Jahr jeweils im voraus zahlbar.

Anzeigenteil: Die 4-gesp. Millimeterzelle od. der. Raum 0,15 RM. Bei Wiederholg.-hoh. Rabatt. Stellengesuche mm zelle 0,10 RM. Platzvorschrift 50% Aufschlag.

Bestellungen sind direkt a. d. Verlag „Die Perle“ G. m. b. H. Naunhof zu richten. Erfüllungsort für alle Aufträge u. Zahlungen: Naunhof b. Leipzig. Telefon Naunhof 156. Schriftleitung u. Briefadresse: VERLAG „DIE PERLE“ G. m. b. H. Naunhof b. Leipzig. Schriftwechsel an den Verlag in deutscher, englischer, französischer, spanischer und italienischer Sprache. Redaktion: Für den Handelsteil: Alfred Engelmann, Naunhof, für den technischen Teil O. W. Felix, Morchenstern b. Gabelitz. Der Nachdruck sämtl. Originalartikel ist nur mit ausdrükl. Genehmigung des Verlages „Die Perle“ G. m. b. H. Naunhof b. Leipzig gestattet.

Nr. 2	Naunhof bei Leipzig, den 10. Februar 1929.	6. Jahrg.
-------	--	-----------

Ausländische Schmuckneuheiten.

Von G. Hausdorf, New-York.

Nachdruck verboten.

In der Schmuckindustrie machen sich gegenwärtig zwei Richtungsbestrebungen geltend, die das Interesse aller Fachkreise verdienen. Die europäischerseits bemusterten Artikel gehören in die eine Sonderrichtung, während man in Amerika selbst das Bestreben zeigt, Eigenentwürfe zu schaffen, die durch ihre Eigenart und Besonderheit auffallen.

Auf letztgenannte Richtung wollen wir das Hauptaugenmerk lenken, denn der europäische Schmuck im gegenwärtigen Neuheitsstile ist zum Teil bekannt und hat Veränderungen nur in soweit erfahren, daß die Ausdrucks-Stil- und Dekorationsform umgestaltet wurde. Bemerkt muß noch werden, daß sich dabei der mit Email gezielte Filigransmuck durchsetzte, der ja immer eine gewisse Protection in Schmuckliebhaberkreisen hat, ebenso spielte in der letzten Zeit der Steinsmuck eine wichtige Rolle.

In Amerika bemühte man sich Schmuckneuheiten auszuarbeiten, die nahezu ganz aus dem Rahmen des europäischen Geschmackes fallen. Die Formgebung stützt sich auf antike Vorlagestücke, die so modernisiert werden, daß das Alter der Grundidee scheinbar verwischt wird. Wir erinnern da nur an die zweiteiligen Spiralschließen im Genres der Filigranausführung, an die mit geschnittenen Muschelmotiven ausgestatteten Oval- und Bombenmuster und schließlich an die Kunstformnachahmungen von Perlschmuckstücken.

Die schon erwähnte Doppelschließenform ist aus federndem Spiraldraht hergestellt, der in einer Schneckenlinie vom einen Teil des Stückes zum anderen läuft und nur an der Verbindungsstelle flächlich erweitert ist, um die Bindung zu überdecken. Das Musterstück ist äußerst einfach, hat aber einen besonderen Neuheitswert und wird in verschiedenen Größen als Schließe oder Kleiderverschluß überhaupt benutzt.

Sehr gefällige Formen in Schmucksachen bringt die amerikanische Muschelindustrie. Hier handelt es sich um in Gold gefaßte Schalenstücke verschiedener Färbung, die kunstvoll mit Schnitzereien ausgestattet sind. Es ist selbstverständlich möglich, Nachahmungen ähnlicher Art auch aus Kunstmassematerial, Glas usw. herzustellen, aber man darf sich dabei nicht die landläufigen Kameenformen der europäischen Erzeugung zu Muster nehmen, sondern hier handelt es sich Neuheiten im amerikanischen Geschmack zu schaffen.

Eine weitere Neuheit auf dem amerikanischen Schmuckmarkt stellen die Stäbchenschmuckformen dar. Hier handelt es sich um Schmuckstücke aus winzigen Stableisten amerikanischer Edelhölzer, die mit Gold- und Silberdraht gefaßt erscheinen. Die Fläche selbst ist mit Gold- und Silberdekoren derart vor-

nehm ausgestattet, daß man solche Schmuckstücke, die nebenbei sehr leicht sind, als vollwertige Edelschmucksachen betrachten kann. Es ist fraglich, ob in Europa Firmen zu finden wären, die sich auf diese Schmuckerzeugung einstellen könnten, denn hier handelt es sich um Miniaturarbeiten in Materialien, die der Amerikaner nur richtig auszuwerten und durchzuführen versteht.

Halsketten-Armreifen bringt man in ähnlicher Ausführung und zwar handelt es sich dabei wieder um ineinandergreifende Schubstücke aus polierten Edelhölzern oder Kunstmasseartikeln, die galvanische Dekore aufweisen. Von europäischen Handelsreisenden wurde die Behauptung aufgestellt, daß es sich bei den Dekoren um Nachahmungen der auf Glas- und Kunstmasseperlen oft bemusterten Metalldekoren handelt, aber wir können dem gegenüber feststellen, daß denn doch hier ein wesentlicher Unterschied besteht, unsomehr, da der Metallauftrag in einer Weise erfolgt, daß eine gewisse Plastizität bemerkbar wird. Bei Flachdekoren kommen allerdings die metallischen Effekte den europäischen Spiegeldekoren nahe. Gut wird man tun, Musterproben von amerikanischen Händlern zu verlangen, sodaß man bei eventueller Nachahmung derselben, die Dekorausdruckweise getreulich kopiert, weil die Aussichten auf Erfolg so wesentlich günstiger sind.

Deutsches Kunstgewerbe im Ausland.

Nachdruck verboten.

Es ist erfreulich und ein gutes Zeichen, daß die deutschen Küns' t und Kunstgewerbler sich stark genug fühlen und heute geschlossen im Ausland auftreten, um den Fortschritt ihrer Kunst zu zeigen.

Hauptsächlich dem Amerikaner wird damit in erster Linie gezeigt, daß die deutsche Kunst der französischen Kunst nicht immer nachsteht. Es muß ja zugegeben werden, daß die Juwelenskunst in Paris vorherrschend ist. In den amerikanischen Kunststätten sind französische Erzeugnisse aller Richtungen vertreten. Die einseitige Neigung der Amerikaner für französische Kunst ist zur Genüge bekannt. Verkaufsstellen für deutsche Kunst und Kunstgewerbe-Erzeugnisse, die in bewährten Händen liegen, sind in den U. S. A. schon lange errichtet. Der große moralische Erfolg der deutschen Ausstellungen in den U. S. A. hat dem deutschen Künstler und Kunstgewerbler Mut gemacht.

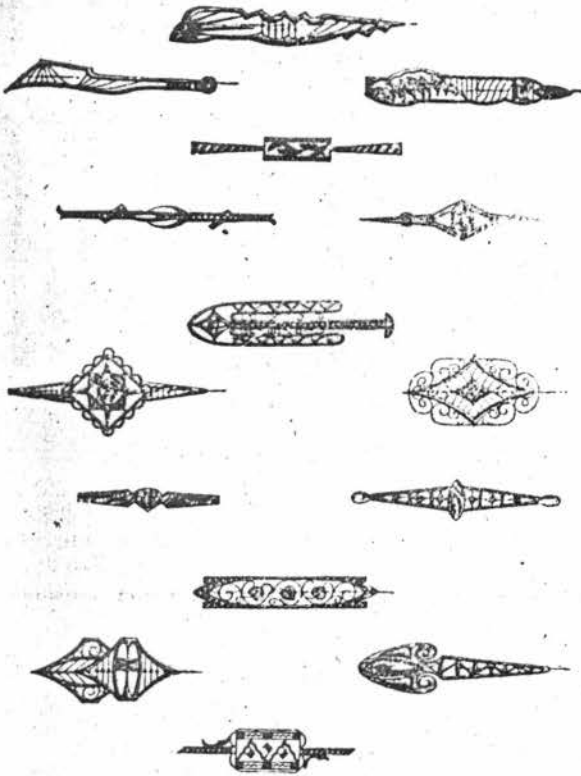
Es ist nicht zu verkennen, daß sich im allgemeinen die Verhältnisse auf dem amerikanischen Kunstmarkt gebessert haben wenn gleich die Lage der Händler und Künstler keine erfreuliche ist. Die Tageszeitungen in den U. S. A. berichten verschieden. Die der Regierung nahestehenden Blätter dürfen natürlich durch den Druck von oben einen schlechten Geschäftsgang nicht ein-

Beziehen Sie sich bei Anfragen u. Bestellungen auf „Die Perle“ Zentralorgan für die ges. Perlenindustrie

gestehen. Die Auslassungen der Oppositionszeitungen lauten aber anders und wesentlich ungünstiger, auch sind die Massen der Arbeitslosen ein beredtes Zeugnis für die Ausführungen der Oppos. Zeitungen.

Deutsche Kunstgewerbeausstellungen haben in den U. S. A. schon vor Jahrzehnten stattgefunden und wir haben in Hinsicht auf das „Made in Germany“ das Vertrauen der Ausländer erworben.

Im Kunstgewerbe wird die neuere deutsche Richtung wohl mehr Aussicht auf Erfolg haben, als die französische. Der Rückgang des neueren französischen Kunstgewerbes ist eine Tatsache, die sich nicht mehr aus der Welt schaffen läßt. Im Hinblick



Filigranschmuckmotive.

auf den großen amerikanischen Markt mögen die Deutschen ihren Nutzen daraus ziehen.

Die jungen amerikanischen Künstler gehen studienhalber vielfach nach Paris, um nach der Rückkehr in die Heimat zu Ansehen und Verdienst zu kommen. Wenn amerikanische Künstler nach Europa kommen, so werden die meisten Länder — mit Ausnahme von Frankreich — nur nebenbei besucht. Es ist daher weiter nicht verwunderlich, wenn Frankreich daraus den größten Nutzen zieht. Die Einfuhr aus Frankreich zu Ausstellungszwecken nach den U. S. A. übertrifft die deutsche Einfuhr wesentlich. Dieser wenig erfreuliche Zustand ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß dem Amerikaner bisher deutsche Kunstgewerbe-Erzeugnisse noch zu wenig vermittelt wurden. Vereinzelt Ausstellungen haben wenig genügt und waren nicht im Stande, die französischen Erzeugnisse zu verdrängen. Durch größere und geschlossene Ausstellungen und durch Verkaufsstellen in den U. S. A. werden deutsche Erzeugnisse sich in Zukunft besser durchsetzen, vorausgesetzt, daß die Deutschen dem Geschmack des Amerikaners Rechnung tragen. Bei einer Ausstellung in New-York, die durch den deutschen Werkbund zustande kam, seien es nach Ansicht fachkundiger Amerikaner nur halbe Versuche gewesen und es ist bedauerlich, daß von deutscher Seite nicht besser dafür gesorgt wurde, nur wirklich moderne und gediegene Erzeugnisse nach den U. S. A. zu schicken. Viele Deutschamerikaner, die in enger Fühlung mit den neuesten Erzeugnissen im deutschen Kunstgewerbe stehen,

waren entsetzt, daß so viel Altes seinen Weg in diese Ausstellung fand; verschiedene Ausstellungsstücke seien schon vor dem Krieg in deutschen Kunstschriften und Fachzeitschriften abgebildet erschienen.

C. F.

Der Simili und weiße Saphir.

Nachdruck verboten.

Bekanntlich ist der Simili ein Kunstprodukt. Wenn er auch nicht kostbar ist und heute noch viel zu billigen Bijouterien verwendet wird, so besteht derselbe doch nicht aus ganz gewöhnlichem Glas. — Das Feuer eines Similis, der übrigens nur einige Pfennige kostet, ist noch besser, als bei dem teureren farblosen Saphir. Bei letzterem ist es leichter erkennbar, als bei ersterem, daß er kein Diamant ist. Auch dem Laien wird die Täuschung bald klar. Der weiße farblose Saphir, der kurz nach dem Schleifen nicht annähernd das Feuer eines Diamanten erhält, verblaßt sehr rasch und je länger er im Gebrauch ist, desto trüber wird der Stein. Anders ist es beim hell- und dunkelblauen Saphir, bei welchem man das Blau in vielen Abstufungen vorfindet und im künstlichen Licht ihre ursprüngliche Farben nicht verändern. Die dunkelblauen Saphire haben meistens ein schönes Feuer, solange es keine minderwertigen Qualitäten sind.

Der französische Simili ist ebenfalls ein Kunstprodukt und soll ebenfalls den Diamanten ersetzen. Auch dieser besteht aus Glas, welches brillantähnlich mit Facetten geschliffen wird. Die Unterseite eines französischen Similis wird auf chemischem Wege mit einem Metallüberzug versehen, welches man Metallfolie nennt. Man unterscheidet gelbe und weiße Metallfolien, die durch Reflexe der Lichtstrahlen das Feuer verbessern. Alle Imitationen von Diamanten sind nicht nur an der folierten Unterlage leicht erkennbar, sondern auch beim Gebrauch eines Schmuckgegenstandes bald zu erkennen und besonders bei Schmuckstücken, die verstaubt sind und selten ausgewaschen werden.

Dann gibt es auch Similiosen, welche unten flach und oben mit Facetten geschliffen werden und ebenfalls mit einer Metallfolie versehen sind. Schwieriger erkennbar sind die Doubletten. Es gibt echte und unechte Doubletten, die in zwei Teile zusammengeklebt sind.

Wenn bei einem echten Doubletten kein Diamant vorgefälscht werden soll, so kann man wenigstens sagen, daß es keine unechten Steine sind. Außer weißen Doubletten gibt es auch rote, blaue und grüne in runden und ovalen Formen. C.F.

Vom Siegelring.

Nachdruck verboten.

Der Ursprung des ornamentalen Siegelringes ist vielfach symbolisch. Die primitiven Völker trugen den Siegelring nicht nur als Schmuckstück allein, sondern weil sie etwas Besonderes damit zum Ausdruck bringen wollten.

Der glatte Siegelring ohne jede Verzierung wird heute viel mehr getragen als der ornamentale Siegelring und gehört zu den Gewohnheiten, welche man gedankenlos nennt.

Das Ringtragen ist vornehmlich im Orient zu Hause, denn dort werden alle Glieder mit Schmuck versehen.

Bei den Römern war der Siegelring mehr Gebrauchsgegenstand und erfüllte einen besonderen Zweck.

Bei den alten Germanen findet man verschiedene Bedeutungen des Ringetragens, die als Ursprung der Symbolik gelten können. Man kann daraus ersehen, daß Siegelringe, die für den Träger in künstlerischer Ausführung gefertigt wurden, fast immer persönliche Angelegenheiten waren.

Es gibt viele alte Ringformen mit gediegenen Ornamenten, bei denen schwer zu sagen ist, ob sie als Siegelringe oder Trauringe gegolten haben.

Damals hatte man mehr Sinn für intimen Schmuck und die vielen reichen Bürger drängten nach Luxusbedürfnissen. Sehr bedauerlich ist, daß heute die Fabrikware vorherrschend ist. Und doch gibt es immer noch Leute, welche die Fabrikware ablehnen. Diesen ist die seelenlose Gewohnheit zuwider, mit der man heute die Gold- und Silberringe in den Fabriken herstellt.

Wenn man auch die glatten Siegelringe und andere glatte Gold- und Silberringe wegen ihres billigen Preises nicht mehr verdrängen kann, so werden Goldringe mit symbolischen Verzierungen immer wieder Freunde finden.

Hauptsächlich bei Kennern und geistig hochstehenden Menschen sieht man viele Fingerringe mit stark symbolischen Charakter. Die charaktervolle Eigenart eines ornamentierten Fingerringes in Gold oder Silber, verleiht dem einzelnen Schmuckstück einen ungewöhnlichen Reiz. Es gibt heute viele Ringe, die in ihren Formen an jene schönen Ringe erinnern, die schon unsere Vorfahren an die Hand steckten.

Das spätere Mittelalter war den symbolischen Fingerringen am meisten zugetan. Diese Ringe atmen intimeres Leben und brachten gleichzeitig die Goldschmiedekunst auf eine hohe Stufe.

Streng neuzeitliche Muster sieht man in Fingerringen verhältnismäßig wenig tragen, dagegen sind die Ringe mit Rosen-, Eichen- und Lorbeerblättern, sowie mit Verzierungen aus vergangenen Stilperioden immer noch beliebt.

Siegelringe gibt es in allen möglichen Formen und Metallen. Außer den goldenen und silbernen Siegelringen gibt es auch welche aus Eisen und Stahl, sowie aus Bronze und Tombak u. a. m. Die Siegelplatten werden überwiegend in ovalen Formen gehalten. Seltener kommen die viereckigen und runden Formen vor. Es gibt auch Siegelringe bei denen die Goldplatten geöffnet werden können und solche, die mit Farbstenen versehen sind. Die Monogramme werden in das Metall teilweise vertieft und erhaben gearbeitet, das heißt die Monogramme werden zum Siegeln und zum Ablesen angebracht.

Wappenarbeiten werden in der Regel vertieft graviert, damit die Wappen beim Siegeln erhaben hervortreten C. F.

Plastische Masse aus Knochen, Elfenbein usw.

Nachdruck verboten.

Früher wurden die Elfenbeinabfälle zur Fabrikation von Elfenbeinschwarz verwendet, jetzt wird ein anderes billiges Verfahren angewendet und die Späne werden zur Zeit zu billigen Preisen abgegeben, zu Preisen, welche auf der niedrigsten Stufe stehen. Die Elfenbeinschneidereien, bei welchen die Ansammlung solcher Abfälle eine enorme ist, sinnen natürlich auf eine vorteilhaftere Verwertung dieses wertvollen Materials, um einen annehmbaren Preis dafür zu erzielen. Zur Verwendung dieser Abfälle ist nur ein Verfahren bekannt, und zwar das oben genannte, dessen Anwendung folgende ist: Zu ungefähr 4 kg trockener Knochen werden 70 g Ammoniakphosphat hinzugegeben und innig damit vermischt. Das so erhaltene pulverförmige Material wird dann in Formen gebracht und gepreßt. Letztere können beliebiger Art sein und werden auf eine Temperatur gebracht, die einem Dampfdruck von 3—4 Atmosphären entspricht, wobei der auf die Formen wirkende Druck 150—300 kg auf den Quadratzentimeter beträgt. Bei Anwendung von Schellack wird die wie vorgeschrieben gebildete Mischung mit 1 kg Schellack von möglichst trockener Beschaffenheit innig gemischt und die so erhaltene Masse in Pulverform in die Formen gebracht. Um zu verhindern, daß der in den pulverisierten Knochen erhaltene Leim sich auflöst, wird 1 T. Zinkvitriol in 40 T. Wasser aufgelöst und in diese Lösung werden 16 T. der pulverförmigen Knochen und dergleichen gebracht. Die ganze Masse wird nun der Einwirkung eines Wasserbades ausgesetzt, dessen Temperatur allmählich auf 82 Grad C erhöht wird, und unter beständigem Umrühren werden die Knochenteilchen in innige Berührung mit dem Zinkvitriol gebracht, so daß die sich vollständig mit dem letzteren verbinden worauf die freie Säure mit kaltem Wasser ausgewaschen wird. Das so behandelte Knochen-, Elfenbein- usw. Pulver wird dann bei einer Temperatur von 50 Grad C getrocknet und hierauf mit einer ammoniakalischen Lösung von Schellack in der Weise gemischt, daß 2 T. Schellack auf 8 T. Pulver kommen. Schließlich werden die wässrigen Bestandteile der Mischung durch Austrocknen entfernt und die Mischung in die Formen gebracht.

Ein Tagesplan zur Arbeitsvormerkung.

Nachdruck verboten.

Die Zeitschrift „Das neue Bureau“ bringt eine kurze Betrachtung von Willi Sievert „Der Tagesplan als neuzeitliche Merkmalsstelle“. Das Prinzip des Verfahrens ist höchst einfach: Merkblätter, allenfalls mit Vordruck des Datums und etwaiger sonstiger Einleitung, alle in gleicher Größe, so daß sie allenfalls einmal geheftet oder gebunden werden können. Das Format so groß, daß es, einmal gefaltet, noch in der Brusttasche Platz hat. Also keine bloße Zettelwirtschaft! Der Platz für das Merkblatt ist der Schreibtisch in der Fabrik oder im kaufmännischen Bureau. Notiert wird der Arbeitsplan für die kommende Zeit, alles was nicht sofort in Angriff genommen werden muß, namentlich also Sachen, die weiterzuleiten sind. Das erledigte wird mit einem besonderen Vermerk versehen, das in Ausführung begriffene mit einem anderen Symbol und die noch offenen Angelegenheiten zeigen sich von selbst als solche. Nicht erledigte ältere Vormerkungen werden auf ein neues Blatt vorgetragen und können an der alten und der neuen Stelle entsprechend gekennzeichnet werden. Die Zeichen oder Symbole sind einfache Buchstaben, vielleicht mit bunten Stift auszuführen, auch können zum selben Gegenstand mehrere Symbole nacheinander gemacht werden, um den Grad der Durchführung zu bezeichnen.

Nun läßt sich mit Recht sagen: Ein gewöhnlicher Block-Kalender vermag das wohl nicht zu leisten, weil die alten Blätter verworfen werden, aber eines der zahlreichen Kalender-jahrbücher oder ein Taschenkalender mit reichlich eingeschlossenen weißen Notizblättern leistet dasselbe. Das ist teilweise zutreffend. — Ein mir sehr nahe gestandener Herr, der im wirtschaftlichen Leben eine bedeutende Stelle einnahm, hatte seine ganze Tages-einteilung in einem starken kaufmännischen Taschenkalender. Jeden Abend wurde von dem vergangenen Tag das erledigte ausgestrichen und nachgesehen, was etwa von früher rückständig war. Dann wurde mit zierlicher Schrift das für den kommenden Tag nötige eingetragen, soweit es nicht schon tagsüber gleich nach dem Bekanntwerden notiert worden war. Allerdings handelte es sich hier um keine Fabrik und um kein Detailgeschäft, bei denen an manchen Tagen sehr viele Eintragungen zu machen sind. Auch war das Telefon auf dem Kontinent kaum erst in Aufnahme gekommen. Es ist ein großer Unterschied, ob eine Notiz über eine Korrespondenz zu machen ist oder die Sache gleich mit dem Telefon erledigt werden kann. — Im Prinzip ist es wohl gleich, ob es sich um Verwaltungsratssitzungen, Konferenzen und sonstige wichtige Erledigungen handelt oder um eine lange Reihe von, wenn auch kleineren Aufgaben. Es handelt sich eben darum, das Tagespensum in der zur Verfügung stehenden Zeit unterzubringen, bezw. gewisse Arbeiten oder Anordnungen auf die ganze Arbeitswoche entsprechend aufzuteilen. So kann ein sich Zusammendrängen leichter vermieden werden.

Ein großer Unterschied besteht aber darin, daß bei einer Tagesaufgabe, die sich aus zahlreichen kleineren Anforderungen zusammensetzt, zu große Anforderungen an das Gedächtnis, an das Merkvermögen gestellt werden, so daß leicht etwas vergessen werden kann. Dann haben viele Geschäftsfälle ihre Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, sodaß leicht ein wichtiger Umstand ausgelassen wird. Weiter stellen sich beim Niederschreiben der Notizen, des Tagesplanes für den künftigen Tag, Gedankenfolgen ein, die leicht am nächsten Tag nicht wiederkehren, gar erst am Telefon. Es ist daher wohl angezeigt, wenn jeder geistig Tätige seinem Vormerkssystem mehr Beachtung schenkt, ihm eine breitere Basis gibt. Der Gewinn wird sich erst recht bei längerer Ausübung einstellen.

Das Wichtige an dem Vorschlag des Verfassers kann daher nicht die Grundidee sein, da diese ja in unzähligen Abwandlungen lange genug durchgeführt wird, sondern nur die weitere Ausgestaltung des Notizsystems, um das Gedächtnis zu entlasten und gute Ideen nicht verfliegen zu lassen.

Böhmens Glaskurzwarenindustrie um das Jahr 1836.

Nach Kreuzbergs Uebersicht über Böhmens Fabriksindustrie vom Jahre 1836 waren in der Glasperlen-, Glascomposition- und Preßglasindustrie 10000 Arbeiter beschäftigt. Die produzierten Artikel erreichten einen Wert von 2 Millionen Gulden. Die Spiegel- und Tafelglasfabrikation wies 4000 Arbeiter auf und es wird der Wert des erzeugten Spiegel- und Tafelglases mit 280000 Gulden angesetzt.

Kostenfreie Eintreibung von Außenständen in Oesterreich und den Sukzessionsstaaten.

Der immer schleppender werdende Eingang der Außenstände, daß Uebergreifen von Kreditmißbräuchen aller Art und der allgemeine Niedergang der Zahlungsmoral in Verbindung mit der Kostspieligkeit und dem Risiko der allein wirksamen gerichtlichen Schritte gegen zahlungsunwillige Schuldner haben im Vorjahre zur Bildung einer Organisation geführt, welche dem Lieferanten die **gerichtliche Geltendmachung** seiner ausstehenden **Forderungen unter Vermeidung jeglicher Anwaltskosten** ermöglicht.

Der unter Teilnahme führender Firmen des Großhandels, der Industrie und des Gewerbes mit Genehmigung des österreichischen Bundeskanzleramtes gegründete **Oesterreichische Kreditschutzverein** übernimmt das mit der gerichtlichen Einbringlichmachung der Forderungen verbundene **Prozeßkostenrisiko**, indem er die Einmahnung und Einklagung der Außenstände durch seine im Vertragsverhältnis stehenden Rechtsanwälte durchführt, deren Honorierung zur Gänze aus Vereinsmitteln erfolgt, so daß die **Einmahnung, Einklagung und nötigenfalls exekutive Einbringung** der Forderung ohne **Kostenbeitrag** seitens des Gläubigers erfolgt.

Auch im Falle der **fruchtlosen Exekution** des Schuldners werden dem Kläger nur die amtlichen Gerichtsgebühren, jedoch **keine Anwaltskosten** angelastet, diese trägt vielmehr ausschließlich der Verein.

Lediglich von den **einbringlich gemachten Beträgen** werden bei der Ueberweisung an den Kläger **4 bis 8 Prozent**, je nach der Höhe des Betrages, als Vereinsgebühr **in Abzug gebracht**.

Das es im Wege des Vereines möglich ist, auch **kleine Vorderungen** ohne Kostenrisiko einzutreiben, ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen, da gerade die kleineren Forderungen eine wichtige Rolle spielen, von nicht zu unterschätzender wirtschaftlicher Tragweite.

Der Oesterreichische Kreditschutzverein ist durch eigene Vereinsanwälte in **Oesterreich, der Czechoslowakei und Ungarn** vertreten.

Anfragen und Forderungsanmeldungen — letztere mit Vorlage einer Fakturenabschrift in doppelter Ausfertigung — sind unter Beifügung von Rückporto zu richten an das Sekretariat des **Oesterreichischen Kreditschutzvereines in Wien IV.**

Aus der Werkstatt des Perlenmachers.

(Nachdruck verboten.)

Celluloidbarockperlen auf Glas zu befestigen.

Die Verbindung von Zelluloid mit Glas macht dem Arbeiter oft große Schwierigkeiten, da er selten ein geeignetes Bindemittel für diese Zwecke findet. Am besten ist es, man stellt sich aus 2 T. Schellack, 1 T. Kampherspiritus, 4 T. Alkohol eine Mischung her, der man nach erfolgter Lösung 7 T. Kopalack, 2 T. Amylacetat zufügt. Die Lösung muß gut gemischt werden.

Kittpulver für Meerschäum.

Ein bewährtes Kittpulver für Meerschäum bereitet man aus einer Mischung von 4 T. weißem gebrannten Gummi, vermengt denselben mit soviel Wasser, daß daraus ein dicker Brei ent-

steht. Die zu kittenden Teile werden dann mit diesem Brei bestrichen. Dieser Kitt trocknet sehr schnell und hält fest.

Beschleunigung der Politur auf Galalith- und Kunstmasseperlen.

Man verwendet bekanntlich zum Polieren solcher Perlen verschiedene Polierpasten, die sich in der Regel aus Poliermittelträgern und einem Poliermittel, wie Wiener Kalk usw. bestehen. Man kann aber die Polierwirkung wesentlich erhöhen, wenn man die Poliermittel mit Eisenoxyduloxyd und Stearinsäure versetzt. Eine Paste, bereitet aus amerikanischem Tripel, Zinnasche, Eisenoxyduloxyd und Stearinsäure bewirkt, beispielsweise auf Galalithperlen angewendet, binnen kurzer Zeit einen feinen Glasglanz.

Waren aus Galalith oder ähnlichen Kunstmassen mit Bronzefarben zu dekorieren.

Will man Galalith oder ähnliche Kunstmassewaren mit Bronzefarben dekorieren oder bemalen, so ist vor allem darauf zu sehen, daß man sowohl für das Bronzepulver, wie für das Kunstmassematerial gleich geeignete Bindemittel ausfindig macht. Als solches hat sich in der Praxis bewährt der sogenannte Bernsteinlack. Das Bronzepulver wird mit diesem Lacke angerührt und etwas erwärmt aufgetragen. Der Dekor fällt am schönsten aus, wenn man denselben gleich nach der Erzeugung der Waren, also bevor diese überhaupt jede Politur angenommen haben, aufträgt. Für Kunststoffe aus Phenol eignet sich als Bindemittel vorzüglich Kopallack, dem etwas Resinitlack beigemischt wurde, oder eine nicht zu dicke Phenolharzlösung. Es ist jedoch darauf zu sehen, daß letztere möglichst klar ist. Auch mit Kalloidschellack erzielt man ganz schöne Resultate, wenn namentlich die Kunstmasseschicht vorher gründlich gereinigt und fettfrei war.

Versilbern von Elfenbeinperlen.

Zu diesem Zwecke bringt man die Perlen in eine verdünnte Lösung von salpetersaurem Silberoxyd und läßt sie solange darin liegen, bis sie eine mehr oder weniger gelbe Farbe angenommen haben. Dann setzt man das mit der Silberlösung durchdrungene Elfenbein im geschlossenen Raume Schwefeldämpfen aus, wobei sich das Silber in Schwefelsilber verwandelt und als guter Leiter des Stromes für weitere galvanische Ueberzüge benützt werden kann. Auch andere Kunstmasseperlen lassen sich auf diese Weise leicht metallisieren.

Herstellung biegsamer Perlmutter auf beliebigem Stoff.

Biegsames Perlmutter, welches ein brillantes Ansehen hat und selbst bei starker Zerknitterung des damit belegten Stoffes nicht abfällt, sich nach jeder Richtung dehnt und sich nicht rauh anfühlt, wird auf folgende Weise hergestellt. Auf weicher elastischer Unterlage wird dünner Kautschukstoff in der Größe des Musters und hierauf eine dünne Kupferschablone mit durchbrochener Musterzeichnung aufgelegt. Ueber die Schablone wird der Stoff gebreitet, auf welchen das Muster in Perlmutter befestigt werden soll und mit einem heißen Bolzen über die ganze Fläche des Stoffes gestrichen; durch die Hitze wird der unter der Schablone liegende dünne Gummistoff flüssig und durch den Druck des Bolzens presst die elastische Unterlage den Klebstoff durch die durchbrochene Schablone, so daß der Gummi als genaue Zeichnung auf der Oberfläche anhaftet. Wenn letzterer auf diese Weise mit dem nötigen Klebstoff versehen ist, so wird darauf das überflüssige nicht anhaftende Perlmutter mittelst weicher Bürste entfernt. Ist dies geschehen, so wird ein äußerst feiner Kreppstoff, welcher mit Gummiwasser befeuchtet wurde, auf die Perlmutter-Zeichnung gelegt und nach dem Trocknen auf der Tambouriemaschine mittels entsprechendem, zum Perlmutter gehörendem Muster auf den Grundstoff anhaftend gemacht. Der Perlmutterglimmer, welcher auch durch einen beliebigen anderen schillernden oder glänzenden Metallstaub oder Glimmer ersetzt werden kann, wird auf dem Textilstoffe oder dergleichen einesteils durch den Klebstoff festgehalten, andererseits und hauptsächlich durch den darüber befestigten Krepp

vor dem Abbröckeln wirksam geschützt, während der feine, durchsichtige Krepp dem Schillern des Perlmutter etc. nur ganz geringen Eindruck tut.

Elfenbeinwaren Silberglanz zu verleihen.

Nach einer technischen Mitteilung von Andes kann man Elfenbeinwaren einen schönen Silberglanz verleihen, wenn man dieselben in eine schwache Auflösung von salpetersaurem Silber legt und sie solange darin läßt, bis sie eine dunkelgelbe Farbe angenommen haben. Dann legt man sie in reines Wasser und setzt sie der Einwirkung direkten Sonnenlichtes aus. Nach kurzer Zeit nehmen die Elfenbeinsachen eine schöne Schwarzfärbung an, die sich sofort in einen feinen Silberglanz verwandelt, wenn man sie mit einem Lederlappen abreibt.

Kittrezepte für Perlmutter.

Man verwendet zur Herstellung eines guten Perlmutterkitts Hausenblase, die man in zahlreiche kleine Stücke zerkleinert in Wasser aufquellen läßt, dann setzt man auf 16 T. der Quellmasse ca 8 T. reinen Alkohol hinzu, erwärmt die Flüssigkeit und fügt eine zweite Lösung bestehend aus 1 T. Mastix in 6 T. Alkohol hinzu, ferner eine gleiche alkoholische Lösung von Kopallack in Alkohol. Die zu verbindenden Teile werden mit der Klebmischung bestrichen und längere Zeit trocknen gelassen. — Ein anderes gutes Klebmittel besteht aus 16 T. technischem Kaseinleim, dem man 4 T. Aetzkalk zugefügt hat. Der Käsekitt muß rasch verbraucht werden, da er schnell erhärtet und an Bindekraft verliert. Um die Quellbarkeit des Käseleims herabzusetzen fügt man Trioxymethylenpulver der Kittmischung zu oder härtet die bestrichenen Teile mit Formaldehyd. — Ein anderes gutes Klebmittel für Perlmutter und Leder oder Perlmutter und Metall besteht aus einem Gemisch von 23 T. russischem Leim, 2 T. Vergolderleim und 2 T. Holzmehl. Das Klebmittel wird warm angewandt und gewöhnlich durch Zugaben von Tannin gehärtet.

Beizen von Elfenbein.

Das Elfenbein muß vorerst angebeizt werden, d. h. es müssen die Poren des Beines zur Aufnahme der Beizflüssigkeit geöffnet werden. Zu diesem Zwecke bringt man die Gegenstände 5 Minuten lang in Wasser, welches mit Salpetersäure (10—15 Tropfen Säure auf ein Liter Wasser) vermischt ist. — Rot beizt man Elfenbein auf folgende Weise: Nachdem man wie oben angegeben angebeizt hat, löst man einen der nachgenannten Farbstoffe, als Eosin, Scharlach, Eryosin, Phloxin oder Erythin in 1 Liter Wasser, in welchem 3 g Weinsäure aufgelöst sind, und erwärmt die Lösung bis zu 50 Grad C., in welcher die Gegenstände unter Umrühren 15—30 Minuten verbleiben. Dann spült man dieselben mit lauem Wasser ab und läßt sie trocknen. Die Lösung wird zum weiteren Gebrauche zurückgestellt. — Blau wird erzielt, wenn man 2 g Methyleneblau oder Marineblau in 1 Liter warmen Wasser auflöst und wie bei Rot verfährt. — Gelb zu färben, besteht darin, daß das Elfenbein in chromsaures Kali und nachher in Bleizuckerlösung gebracht wird. Das entstehende chromsaure Bleioxyd erzeugt die gelbe Färbung.

Technischer Fragekasten.

Die Benutzung des „Technischen Fragekastens“ ist für unsere Geschäftsfreunde kostenlos. Die gestellten Anfragen werden auch rascher Beantwortung seitens unserer Leser empfohlen. Die Namen der Fragesteller werden nach keiner Seite hin genannt, anonyme Zuschriften jedoch nicht berücksichtigt. Auch behält sich die Redaktion vor, ohne Angabe der Gründe, sowohl Fragen als auch Antworten abzulehnen. Eine zivilrechtliche Haftpflicht übernimmt die Redaktion nicht. Wünscht Fragesteller direkte Zusendung der einlaufenden Antworten sind 60 Pfg. in Briefmarken beizufügen.

Zur Beachtung für die Benützer des „Technischen Fragekastens“: Den Benützern des Fragekastens diene zur Kenntnis, daß alle an uns gerichteten Fragen, soweit dies möglich ist, durch unsere technischen Mitarbeiter erledigt und beantwortet werden. In Anbetracht der hohen Portoauslagen möge aber nie versäumt werden, die entsprechenden Porto- oder Antwortgebühren beizulegen. Auch möge berücksichtigt werden, daß gewisse Fragen nicht sofort erledigt werden können, da wir erst auf Grund unserer Kundfrage bei unseren Mitarbeitern eine zuverlässige Antwortzusammenstellung machen können.

Frage 5. Wie bessere ich vergilbte Beinperlen auf?

Antwort 5. Hier gibt es nur ein Mittel, die Perlen einem neuen Bleichprozeß zu unterziehen. Sie verwenden hierzu die

übliche Wasserstoffsuperoxydbleiche, legen die Artikel einige Zeit hinein und spülen die Ware darauf wiederholt in reichem Wasser nach. Lassen Sie aber, wenn Sie im Zweifel sind, ob das Spülwasser eisenhaltig ist, dasselbe zuvor untersuchen, denn eisenhaltiges Wasser bewirkt ebenfalls wieder ein rasches Nachgilben.

Frage 6. Beim Irisieren von Glasvollperlen hat sich mir der Uebelstand gezeigt, daß das Farboxyd unregelmäßig zum Vorschein kam. Ist dies auf einen schlechten Zug des Ofens zurückzuführen, oder können die verwendeten Chemikalien daran schuld sein?

Antwort 6. Einzig und allein wird der Umstand daran schuld sein, daß die Ware ungleichmäßig erwärmt wurde. Speziell bei Vollperlen konnte man die Wahrnehmung machen, daß bei unregelmäßiger Wärmeverteilung die Farbtöne unregelmäßig zum Ausdruck kamen. Bei Mehrfarbentönen fällt dies weniger auf, als bei Einzelfarben.

Frage 7. Wie stelle ich mir die sogenannten Wollwachsperlen her?

Antwort 7. Hier handelt es sich um perlähnliche Wattekäuel, die mit einem Gelatineüberzuge versehen sind. Dieser Ueberzug wird durch mehrmaliges Tauchen erreicht. Vorteilhaft ist, wenn man in dem Grundüberzug zunächst einen Füllstoff einträgt, weil man sich dann das Mehrfache Tauchen ersparen kann. Man erzeugt auf diese Weise Perlen, Kunstfrüchte usw. Häufig werden die Artikel auch mit Ballotini-perlen überzogen.

Frage 8. Kann mir jemand angeben, wie man den Farbglanz der Perlmutter erhöhen kann. Es handelt sich um Schmuckteile, die für Kunstmasseprodukte verwendet werden sollen.

Antwort 8. Antwort wurde über Wunsch des Fragestellers direkt brieflich erledigt.

Frage 9. Wie präpariere ich mir am besten aus Fischschuppen gewonnenes Fischsilber?

Antwort 9. Zur Präparation wird, wenn das Silber noch unter Wasser aufbewahrt wird, Salmiakgeist in geringen Mengen oder auch Salicylpulver verwendet. In der Praxis hat sich aber herausgestellt, daß sich das Silber am besten hält, wenn man auf 100 T. Wasser 15 bis 20 T. Alkohol zugefügt. Viele Fachleute begehen den Fehler, daß sie bei der ersten Silbergewinnung die Sache etwas nachlässig behandeln. Die Waschungen sollen rasch hintereinander durchgeführt werden, um das Silber möglich rein zu erhalten und alle Fäulnisprodukte zu entfernen. Zum Abziehen des Wassers verwendet man den Glasheber.

Bezugsquellen-Anfragen.

Die Einstellung der Anfragen erfolgt für unsere Abonnenten kostenlos. Sämtliche untenstehenden Fragen sind tatsächlich an uns gestellt, dafür übernehmen wir volle Garantie. Den Offertbriefen, die der Expedit „Die Perle“ auf diese Anfragen zu sehen, sind 45 Pfennig in Briefmarken beizufügen. Dafür übernimmt die Expedition die Weiterleitung von Briefen, Mustern, Drucksachen usw. Um eine rasche Abwicklung der Bezugsquellen-Anfragen zu ermöglichen, ersuchen wir die Lieferanten, jede Antwort unter besonderer Nummer zu stellen. Der Verlag „Die Perle“.

Unbekannte Bezugsquellen.

Frage 24. Wer liefert Perl Silber als Ersatz für Fischschuppen-Essenz?

Frage 25. Wer liefert automatisch arbeitende Maschinen für die Verarbeitung von Kunstharz zu Perlen und Oliven?

Leistungsfähig in Fischsilber u. Fischschuppen
ist

Schön Weinberg & Co.,
Hamburg, Hohe Bleichen 5-7.

Beziehen Sie sich bei Anfragen u. Bestellungen auf „Die Perle“ Zentralorgan für die ges. Perlenindustrie

Anfragen auf diesich bereits Lieferanten meldeten

(Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.)

Frage 26. Wer liefert automatisch arbeitende Maschinen für das Facettieren maschinell erzeugter Perlen?

Marktbericht.

Schellack. Hamburg, den 2. Februar 1929.

(Mitgeteilt von Otto Lilje, Hamburg 1)

Die Notierungen im Großhandel für die einzelnen Qualitäten je nach Ausfall sind unverbindlich wie folgt:

Schellack, feinst lemon	RM. 5,00—5,90
fein lemon	4,80—5,50
fein orange	4,50—5,00
orange T. N.	4,10—4,90
goldorange	4,40—4,90
rubin	4,30—4,80
weiß gebleicht	4,10—4,80
Knopflack, gestempelt, Pure	5,10—6,00
Körnerlack, naturell	3,40—3,90
Stocklack, echt Siam, holzfrei und gesiebt	2,90—3,40

Preise für 1 kg bei Originalkistenabnahme (75 kg Inhalt.)

Die Tendenz war in der Berichtswoche nicht einheitlich, brachte aber doch eine merkliche Befestigung der Marktlage und höhere Preise, die sich in den Spitzen allerdings nicht ganz behaupten konnten. —

Marktbericht

über tierische Rohstoffe und Halbfabrikate

(mitgeteilt von der Firma Gottfried Rinderspacher, Berlin N. 24)

Berlin, den 5. Februar 1929

Rinderhörner, voll mit Stirnknochen	Mk. 9.— bis	10.—
„ ohne Stirnknochen	9.50	12.—
„ leer	19.—	22.—
Leere Ziegenhörner	40.—	50.—
„ Rinderklauen	14.—	16.—
Röhrenknochen	20.—	24.—
Hornabfälle	14.50	16.—
Benzinknochenfett 97% roh	55.—	58.—
Knochentafelleim	83.—	93.—
Lederleim	119.—	130.—
Sammelknochen	7.50	9.—
Benzinentfettete Knochen, gebroch. u. poliert	15.—	16.50
Autoklavenknochen	7.—	8.—
Hornschläuche, frische	8.—	9.50
„ trocken	12.—	13.—
Knochenmehl, entleimt, gemahlen, 1×30	excl. Sack	7.— 7.50
„ roh, 4×18 excl. Sack	8.50	9.50

Alles per 100 Kilo; frei Abgangsstation; je nach Qualität und Frachtparität; in ganzen Waggonladungen.

Tendenz: inländisches Horn nur in speziellen Sortimenten verkäuflich — Hornabfälle kurz vor Saisonschluß stärker gefragt — Sammelknochen langsam fallend — Industrieknochen verlangt.

Patentschau.

Unentgeltliche Auskünfte vermittelt der Verlag dieser Zeitschrift.

Gebrauchsmuster.

(Mittels Löschungsklage anfechtbar.)

Klasse 44 a.

- 1 056 818. Schuler & Kun, Pforzheim, Rabenstr. 6. Gliederband für Schmucksachen.
- 1 057 601. Wilhelm Becker, Pforzheim. Dehnbare Armband mit herausnehmbaren Gliedern —
- 1 057 602. Wilhelm Becker, Pforzheim. Selbstschließender federloser, von oben zu öffnender Uhrhaken für Armbanduhren.
- 1 057 982. Kollmar & Jourdan A.-G., Uhrkettenfabrik, Pforzheim. Geflechtsbandkörper für Bijouteriezwecke.

Geschäftliches und Firmennachrichten.

Zirkulare und Mitteilungen von Geschäfts-, Personal- oder sonstigen Veränderungen bitten wir uns zur kostenlosen Veröffentlichung zu übermitteln.

Geschäfts-Veränderungen und Eintragungen etc.

ks. Altheim bei Buchen. Perlindustrie Altheim, G. m. b. H. in Altheim, Station Rosenberg, Baden: Die Liquidation ist beendet; die Firma ist erloschen.

ks. Köln. Handelsgerichtlich eingetragen wurde die Firma „Myra Perlen Vertrieb Anna Schüg“, Köln, Deutscher Ring 44, und als Inhaberin Witwe Josef Schüg Anna geb. Hauß, Kauf-frau in Köln.

ks. Neustadt in Sachsen. Die Firma „Spessarter Perl-industrie vorm. Schachner & Co., Inhaber Johannes Scheinert Nachfolger“ ist nach Oberreifenberg im Taunus verlegt worden. Herr Kaufmann Ernst Wilhelm Johannes Scheinert in Neustadt in Sachsen ist ausgeschieden. Inhaber sind die Kaufleute Herren Wilhelm Anton Beuth und Jean Beuth, beide in Oberreifenberg, Taunus. Die neuen Inhaber halten nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers; es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Forderungen auf sie über.

Export-, Zoll- und Handelsnachrichten.

— Ausbildung in der Galvanotechnik und Metallfärbung. An der Abteilung für Galvanotechnik und Metallfärbung der staatl. Höh. Fachschule in Schwäb. Gmünd beginnt zu Ostern ein neuer Jahreskursus für junge Leute, die mindestens zwei Jahre in diesem Berufe tätig gewesen sind (die Teilnehmer des in diesem Jahre zum ersten Mal abgehaltenen Kurses haben meist eine viel längere Praxis hinter sich). Der Unterricht erstreckt sich neben dem theoretischen Fachunterricht und dem praktischen Unterricht in der Versuchswerkstatt, deren Einrichtung im verflossenen Jahre noch weiter vervollständigt worden ist, auf chemische Analyse der Bäder im Laboratorium des Forschungsinstituts, Geschäftskunde, technisches und Freihandzeichnen. Am Schlusse des Schuljahres wird eine Fachprüfung abgehalten. Einwöchentliche Meister- und Fortbildungskurse am Forschungsinstitut sind auch für das kommende Sommerhalbjahr wieder vorgesehen und zwar ein Kursus in der Versilberung und Vergoldung, ein Kursus in der Vernicklung, beide einschl. Untersuchung und Korrektur der Bäder und ein Kursus in der Färbung der Unedelmetalle.

— 3. Kongreß der Union der Internationalen Messen in Leipzig. In diesen Tagen fand der 3. Kongreß der vor einigen Jahren in Mailand gegründeten Union der Internationalen Messen in Leipzig statt, deren Präsident der frühere italienische Wirtschaftsminister Senator Exzellenz Nava und deren Vizepräsident Konsul Dr. Brauer, stellvertretender Vorstand des Leipziger Meßamts, ist. Zunächst fanden eine Reihe von Kommissionsverhandlungen im Sitzungszimmer des Meßamts statt. Der Kongreß selbst tagte in dem aus besonderem Entgegenkommen zur Verfügung gestellten Ratsplanersitzungssaal im Neuen Rathaus. Zum Vorsitzenden des Kongresses wurde der Vorstand des Leipziger Meßamts, Dr. Raimund Köhler, gewählt. Die Statuten der Union sind in mehrfacher Hinsicht verändert und die Aufnahmemöglichkeit ist erschwert worden. So werden künftig nur noch internationale, regelmäßig stattfindende Messen, die bereits ein fünfjähriges (bisher dreijähriges) Bestehen hinter sich haben, als Mitglieder zugelassen. Ein Hand-in-Handarbeiten der verschiedenen Messe-Veranstaltungen durch Austausch von Erfahrungen und Drucksachen sowie durch Hergabe von Ständen wurde in Aussicht genommen. Durch Aufstellung eines Zeitplanes der Messeveranstaltungen soll eine zu große Annäherung der Messetermine vermieden werden. Im Hinblick auf die bevorstehende internationale Regelung des Messewesens wurde der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß Vertreter der Union zu den Verhandlungen zugezogen wer-

den. Am Schluß der Verhandlung wurde noch neben dem bisherigen Vizepräsidenten der Union, Konsul Dr. Brauer vom Leipziger Meßamt, zum zweiten Vizepräsidenten Franqui, der Vertreter Belgiens gewählt. Die Kongreßteilnehmer sind im Namen der Stadt Leipzig vom Oberbürgermeister Dr. Rothe begrüßt worden, der auf die Bedeutung der Messen für die friedliche Annäherung der Völker hinwies. Auf dem Einladungsabend des Meßamts in der Harmonie wurden die Gäste von dem stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrats des Meßamts, Geheimrat Schmidt, willkommen geheißen.

— Stornierung des Insertionsvertrages. Daß für den Inseratenbesteller das wirtschaftliche Interesse an der Veröffentlichung weiterer Inserate entfallen ist, genügt an sich nicht zur Stornierung des Vertrages. (3. November 1928, Rv. II. 51—28.)

Bücherschau.

Synthetische Edelsteine von Dr. Ferdinand Krauß
Verlag Georg Stilke, Berlin. Der Verfasser behandelt in der vorliegenden Schrift ein aktuelles Gebiet, das nicht nur in Fachkreisen, sondern auch in Laienkreisen Interesse erweckt. Nach einer kurzen geschichtlichen Einführung, in der auf die älteste Verwendung der Edelsteine als Schmuckgegenstand und Heilstoff hingewiesen wird, kommt der Verfasser auf die Eigenschaften der Edelsteine und die verschiedenen Untersuchungsmethoden zu sprechen und geht dann auf die bisherigen Versuche zur Darstellung „Synthetischer Steine“ ein, als Kunstprodukte, die den Natursteinen chemisch, physikalisch und mineralogisch gleichwertig erscheinen. Es schließt sich dann eine Besprechung der wichtigsten Steine an und zum Schluß zeigt der Verfasser in anschaulicher Weise die Schwierigkeit der Unterscheidung der Synthetischen Steine von den Natursteinen und die bei der Untersuchung einzuschlagenden Wege. Das mit zahlreichen Illustrationen ausgestattete Buch bringt auf 134 Seiten Text eine solche Fülle aktuellen Lesestoffes, daß man nicht umhin kann, es immer wieder in die Hand zu nehmen, um sich ganz in das Studium des Werkes zu vertiefen, das auch äußerlich durch den sauberen Druck auf den Leser den besten Eindruck macht. Der innere Wert des Buches wird noch erhöht durch die mit größter Gewissenhaftigkeit durchgeführte lückenlose Zusammenstellung der vorhandenen Literaturquellen über das besprochene Gebiet. Der Preis des Buches — geheftet RM. 5,50, in Leinen gebunden RM. 6,50 — ist im Hinblick auf den stofflichen Wert ziemlich niedrig bemessen.

—x

„Verkaufspraxis“, die neuartige Zeitschrift für Umsatzsteigerung durch neuzeitliche Verkaufserfahrungen und -Systeme aus aller Welt. Herausgegeben von Victor Vogt im Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart, Pfisterstr. 7. Monatlich ein Heft von 64 Seiten auf Naturkunstdruckpapier mit wechselndem Umschlagbild. Vierteljahresabonnement (3 Hefte) RM. 6.—.

Das neueste Heft dieser Zeitschrift, die durch ihre neuen Werbe- und Verkaufsideen so recht den Bedürfnissen des

fortschrittlichen, umsichtigen Kaufmanns entspricht und der daher in wenigen Jahren ein unerhört rascher Aufstieg beschieden war, birgt wieder einen reichen Inhalt. Er sei nachfolgend in kurzen Umrissen wiedergegeben:

Der „verstopfte“ Absatzkanal. Werbliche Probleme können nur zusammen mit verkaufsorganisatorischen gelöst werden. Hier werden praktische Vorschläge gemacht, wie die zwischen Ladengeschäft und Verbraucher liegende „Verstopfung“ durch den Fabrikanten behoben werden kann. **Weshalb die Reklame der pharmakologischen Industrie verpufft.** Wertvolle kritische Betrachtungen eines Arztes, der klar die Gründe für die Reklamemißfolge dieser Industrie erkennt. **Händlerhilfe — die Werbung von morgen.** Nicht mehr an den Einzelhandel, sondern durch ihn verkaufen! Nicht die Idee, sondern die Art der Händlerhilfe ist falsch. Zeigt, welche Händlerhilfen erfolgreich sind. **Jeder einmal Reklamechef!** Publikum verfaßt Inserate. Originelles Preisausschreiben, bis in alle Einzelheiten werbewirksam und psychologisch durchdacht. Mit größtem Erfolg in der Praxis durchgeführt. **Reformbestrebungen im Zugabewesen.** Zugabewesen dem Geist heutiger Jugend anpassen. Gute praktische Beispiele. **Bedarfweckung durch positive oder negative Momente?** Hier zeigt ein Praktiker, wie man in seinen Werbesachen starken Besitzwunsch erregen kann. **Die Erfahrungen Ihrer Vertreter auswerten.** Reisende hören unterwegs Einwände, Kaufgründe, Konkurrenzmaßnahmen. Wie macht man diese Erfahrungen seiner Verkaufsorganisation nutzbar? Wird gangbarer Weg gewiesen. **An welche Gefühle des Schuldners soll ein guter Mahnbrief appellieren?** Schuldner — die Sorgenkinder jedes Geschäfts. Wie man sie psychologisch richtig packt, wird überzeugend dargelegt. **Eine Großwäscherei wirbt.** — Führt gut aufgezogene Betriebsbesichtigungen durch, um Vorurteile der Hausfrauen zu beseitigen. Nachahmenswert für viele Branchen. **Amerikanische Selbstbedienungssysteme.** Auch eine Art Kundendienst. Liegt hier vielleicht Möglichkeit vor, Unkosten zu sparen?

Die nächste Nummer erscheint am 10. März. Inserate erbitten wir bis spätestens 8. März 1929 früh.

In Hamburg seit Jahren ansässiger und bei den Exporteuren bestens eingeführter Vertreter mit erstklassigen Empfehlungen ist nach ev. persönlicher Rücksprache noch bereit, die

VERTRETUNG

einiger leistungsfähiger und angesehener Spezial-Fabriken von Perlen verschied. Art (Glas-, Holz-, Wachs- usw.) für Hamburg- u. Bremen-Export zu übernehmen. Offert. beförd. unter F. Z. M. 2735 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Echte Korallen

Schleiferei und Export

CARLONE & VITIELLO

Torre del Greco (Napoli) Italien.

Juwelen- u. Uhren-Zeitung

WIEN, I., Tuchlauben 7a.

Verbreitungsgebiet: Oesterreich und alle Nachfolgestaaten - Hochwertiger redaktioneller Inhalt
Schmuckzeichnungen - Beste Insertionselgung.
Probenummer kostenlos!

Der Zweck

dieser Anzeige ist, Sie
darauf aufmerksam
zu machen, daß alle
Ankündigungen,

wie auch „Kleine
Anzeigen“ in der
„PERLE“ besten
Erfolg haben! ::

Echte Steinperlenschleiferei

in Amethyst, Topase, Amazonit, Lapis, Türkise, Kristall
u. s. w. für Colliers, sowie alle Edel- und Schmucksteine
mit Gravierungen

Alfred Franzmann,

Tiefenstein b. Idar

Archiv für Industrie und Gewerbe

Band 1. Otto W. Parkert.

Die Irisationstechnik.

Preis broch. RM. 3.50.

Band 2. Otto W. Parkert.

Die Perle und ihre künstliche Erzeugung.

Preis broch. RM. 10.—

Band 3. Otto W. Parkert.

Das Verwachsene Perlen Glasziersteine, Metalle und Kunstmassewaren.

Preis RM. 3.50.

Zu beziehen durch:

Verlag Die Perle G. m. b. H.

Naunhof-Leipzig.

OROLOGIUL

Ceasornicarie-Bijuterie-Metale si Pietre Pretioase

Diamante si Perle-Gravura-Optica

CLUJ (Rumänien), Cal. Reg. Ferdinand 62

Das einzige Fachorgan der Branche, vermittelt den direkten Verkehr mit Erzeuger u. den Händlerkreisen für Absatz in Rumänien.

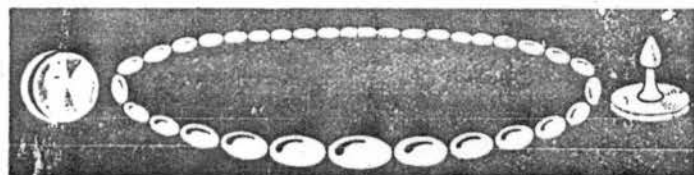
I BESTES INSERTIONSORGAN!

Unverbindliches Insertionsoffert und Probenummer kostenlos!

Perlseiden

aus garantiert, reiner Naturseide, in allen
Stärken, Längen und Farben, mit 1 und 2
Nadeln liefert äußerst preiswert [76]

Carl Schinle sen., Schramberg (Württbg.).



PERLEN, COLLIERS, KNOEPFE

aus Galalith und imit. Bernstein fabriziert als Spezialität

Sächsisch. Kunsthorn-Industrie,
Neukirch (Lausitz) 2.

FISCHSILBER-PASTE ASTRALUCIN

VOLLENDETES FABRIKAT
UNÜBERTROFFEN IN FEIN-
HEIT UND FEIER

CHEMISCHE FABRIK
H. E. BEUTEL, ZITTAU

Holländisches Fischsilber

zum Dekorieren von Perlen
in bester Qualität liefert

Herm. Feix
Morchenstern
bei Gablonz,
Schillerstraße 816. (2)

Fischsilber Fischsilberpaste - Fischschuppen

in allen Qualitäten

liefern

Ruben & Bielefeld

Berlin O 17, Breslauerstr. 15/16

Den größten Erfolg

hat ein Inserat in der „PERLE.“

EMPFEHLENSWERTE FACHBÜCHER

Zu beziehen durch den Verlag „Die Perle“ Naunhof bei Leipzig

Andes, Louis Edgar, Die techn. R.-M. Vollendungsarbeit d. Holzindustrie br. 5.— Porto —40	Grishaw, Dr., Werkstattbetrieb R.-M. und Organisation mit besonderem Bezug auf Werkstattbuchführung 25.— geb. Porto 1.—	Ca. 150 S. Umfang, steif brosch. 3.50 Porto —30
Die Fabrikation der Lacke br. 4.— Porto —40	Haeuig, A., Der Schmirgel u. seine Industrie. Mit 45 Abbild. 3.— br. Porto —25	Schultz, Fritz, Das Drechslerbuch Mit 185 Abbildungen br. 3.85 Porto —40
Rezeptbuch für Lack- und Farben- Industrie br. 5.— Porto —40	Kranse, H., Galvanotechnik (Gal- vanostegie und Galvanoplastik) 5.40 br. Porto —40	Technik der Farbe- und Vollen- dungsarbeiten für Holz, Elfenbein, Perlmutter usw. br. 2.80 Porto —25
Verarbeitung des Hornes br. 5.— Porto —40	Lehner, Sigmund, Die Imitationen. Eine Anleitung zur Nachahmung von Natur- u. Kunstprodukten br. 6.— geb. 7.— Porto —40	Sperlich, Unkostenkalkulation br. 4.25 Porto —40
Baler, Leopold, Galvanoplatierung und Metallfärbung. 1. Auflage 9.— Porto —80	Kitte und Klebemittel br. 2.— Porto —25	Stahl, Dekorative Glasmalerei br. 4.— Porto —40
Blücher, Hans, Plastische Massen 10.— geb. Porto —80	Leithäuser, G. A., Lehrbuch für die gesamte Knopfindustrie. Ok- tavformat, elegant und solid geb. 17.50 Porto 1.—	Steinbrecht, Gustav, Band 1: Die Chemie der Steingutfabrikation u. Rezepte, 19 Abb. br. 5.— Porto —30
Böckmann, Dr. Fr., Das Zelluloid, seine Rohmaterialien, Fabrikation, Eigenschaft u. techn. Verwendung. 4 verbesserte u. vermehrte Auf- lage mit 62 Abbildungen br. 3.— Porto —30	Parkert, Otto, W., Die Irtations- technik in ihrer Anwendung auf Glas, Metall, Kunsthorn, Zelluloid, Stein, Papierrisché, Porzellan usw. mit besond. Berücksichtigung der modernen Perlmutter- u. Kalt- Irtisdekore br. 3.50 Porto —15	Band 2: Die Technik der Stein- gutfabrikation, Dekoration u. All- gemeines, 108 Abb. br. 6.— Porto —30
Bonwitz, Dr. Gustav, Das Cellu- loid, seine Fabrikation, Verwen- dung und Ersatz-Produkte geb. 30.— Porto 1.—	Die Perle und ihre künstliche Er- zeugung. Mit 72 Abbildungen und VI Bildtafeln br. 10.— Porto —40	Stier, Gg. Th., Die Schleifmittel, das Schleifen und Polieren der Metalle. 214 Seiten. 259 Abbild. 3.85 br. Porto —40
Bottler, Harze und Harzindustrie. (Neuaufgabe) geb. 7.50 Porto —50	Das Verwachsen der Perlen, Glas- steine, Metall- und Kunstmasse- waren br. 3.50 Porto —15	Die Metallbearbeitung br. 2.70 Porto —25
Breuer, Ritte und Klebstoffe br. 6.— Porto —40	Pflister, Das Färben des Holzes br. 2.— Porto —25	Stock, Anleitung für die Lack- und Farbenindustrie br. 1.50 Porto —25
Buchner, Georg, Das Aetzen der Metalle und das Färben der Metalle (2. neu bearbeitete Auflage mit 4 Abbild. im Text) br. 5.— Porto —40	Proger, Die Bearbeitung d. Metalle 6.95 geb. 8.10 Porto —40	Stäblich, Rudolf, Die Beiz- und Färbekunst in ihrer Anwendung auf Holz, Bein, Horn usw. Mit 28 Farbentafeln br. 3.— Porto —30
Die Metallfärbung u. deren Aus- führung. (6 vermehrte u. ver- besserte Auflage) br. 16.— Porto 1.—	Rau, Paul, Die Fabrikation d. Enalls u. d. Enallieren br. 4.— Porto —25	Taschenbuch für Drechsler br. 2.50 Porto —30
Dettmers, Die Fabrikation d. Lacke, Firnisse und der Siegelacke br. 3.05 Porto —25	Rentzsch, Die Vergolderel br. 4.— Porto —40	Wahlburg, Victor, Die Schleif-, Polier- und Putzmittel für Metall aller Art, Glas, Holz, Edelsteine, Horn, Schildpatt, Perlmutter, Steine usw. 387 Seiten 101 Abb. br. 5.— Porto —40
Erdmann, Richard, Aluminium, seine Eigenschaften und seine Bearbeitung in Industrie u. Hand- werk br. 4.— Porto —30	Scherer, Robert, Das Kascin. 2. Aufl. mit Abbildungen. br. 4.— Porto —40	Walther, Farben u. Farbstoffe br. 5.20 Porto —40
Gayer, Die Holzarten und ihre Ver- wendung in der Technik br. 5.— Porto —40	Schramm, Dr. H., Die deutsche Knopfindustrie in Geschichte, Volkswirtschaft u. Weltwirtschaft.	Wolff, Die Beizen br. 4.— Porto —25
Georgi, Die Technik der Stanzerel, das Pressen, Ziehen und Prägen der Metalle br. 6.55 Porto —40		Zänker, Die Färberei br. 6.40 Stofffärberei Porto —40
		Miller, Die Verzierung der Gläser durch den Sandstrahl. 2. Aufl. br. 2.50 Porto —25
		Luft, Heinrich, Rezeptbuch. Der praktische Lacksieder. Ca. 300 Rezepte betr. Oel, Asphalt, Iso- lier-, Rostschutz, Spiritus, Tape- ten- und Celluloidlacke, Mattie- rungen, Polituren, Holzbeizen etc. 7.50 Porto —20

Die in Ansatz gebrachten Porto-Preise verstehen sich für das Inland. Für das Aus-
land gelten die jeweiligen Auslandssätze.

Beziehen Sie sich bei Anfragen u. Bestellungen auf „Die Perle“ Zentralorgan für die ges. Perlenindustrie